

Kanton Bern lässt Wohnungen jahrelang leer – Ein Verlust für die Gemeinschaft

Der Kanton Bern lässt seit über drei Jahren acht Reihenhäuser in Ostermundigen leer stehen, trotz dringend benötigtem Wohnraum.

Verpasste Chancen im Bezirk Bern: Leerstehende Reihenhäuser und ihre Bedeutung für den Wohnungsmarkt

Im Kanton Bern stehen seit geraumer Zeit acht Reihenhäuser leer, obwohl die Nachfrage nach Wohnungen in der Region stetig ansteigt. Diese Situation wirft Fragen auf, insbesondere angesichts der Tatsache, dass der Kanton als Eigentümer durch die Verzögerungen bei der Sanierung erhebliche finanzielle Einbußen erleidet.

Hintergründe der Leerstände

Die Reihenhäuser, die jeweils über vier Wohnungen verfügen, befinden sich in einem attraktiven Wohngebiet, umgeben von viel Grün. Trotz umfassender Sanierungsarbeiten an den Fassaden und Dächern, die bereits 2020 abgeschlossen wurden, bleibt das Innere der Gebäude ungenutzt. Der Kanton Bern hat angekündigt, die Innenrenovierungen erst 2025 zu beginnen und die Wohnungen dann voraussichtlich ab August 2025 zur Vermietung anzubieten.

Finanzielle Auswirkungen für den Kanton

Die ungenutzten Wohnungen kosten den Kanton nicht nur potenzielle Mieteinnahmen, sondern auch die Möglichkeit, dringend benötigten Wohnraum anzubieten. Schätzungen zufolge belaufen sich die entgangenen Mieteinnahmen aufgrund des Leerstands bereits auf rund 472.000 Franken. Bei einer weiteren Verzögerung von nur einem Monat könnten zusätzliche 16.000 Franken entgehen. Die Fragen, die sich hier ergeben, beziehen sich nicht nur auf die finanzielle Verwaltung, sondern auch auf die Auswirkungen auf die lokale Gemeinschaft.

Öffentliche Reaktion und Wohnungsnot

In einem Umfeld, in dem die Wohnungsnot in der Region Bern spürbar ist, erscheint es unverständlich, dass der Kanton Bern den Leerstand von über zwei Jahren weiterhin toleriert. Während sich die Bewohner in der Umgebung um angemessenen Wohnraum bemühen, bleibt das Bild der eingefriedeten und unbewohnten Reihenhäuser zurückhaltend und schwer nachvollziehbar.

Prüfungen zur Kostenoptimierung

Der Kanton führt als Grund für die Verzögerungen «Prüfungen zur Kostenoptimierung» an, was darauf hindeutet, dass auch wirtschaftliche Überlegungen eine Rolle spielen. Allerdings wirft dies Fragen bezüglich des tatsächlichen Umfangs der benötigten Sanierungsarbeiten auf. Kritiker stellen in den Raum, ob die Einsparungen, die aus der Verzögerung resultieren, die bereits erlittenen finanziellen Einbußen rechtfertigen können.

Die Situation verdeutlicht, wie Verwaltung und Bauprojekte in der Schweiz erheblich von bürokratischen Prozessen beeinflusst werden können. Dieser Fall könnte als Beispiel für andere Gemeinden dienen, die möglicherweise ähnliche Herausforderungen zu bewältigen haben.

Fazit

Die Thematik der leerstehenden Wohnungen, die sich hinter einer Fassade von Grün und frischer Renovierung verbergen, zeigt die komplexen Zusammenhänge im Bereich Wohnungsmarkt sowie städtische Planung auf. Die Tatsache, dass diese Reihenhäuser leer stehen, während gleichzeitig ein Bedarf an Wohnraum besteht, könnte nicht nur als Fehler in der Verwaltung angesehen werden, sondern auch als Aufruf zur dringenden Neubewertung der Effizienz und Effektivität öffentlicher Bauprojekte. Die Hoffnung liegt nun darauf, dass die angekündigten Maßnahmen tatsächlich umgesetzt werden und die Wohnungen bald wieder belebt werden können.

– **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de